

wurde, blieb die politische Arbeit dieser Genossen und Parteiloson nur auf den Betrieb beschränkt. Deshalb konnte z. B. die Stagnation in der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft längere Zeit nicht überwunden werden»

Überhebliche Betriebsfunktionäre mußten umlernen

Die Kreisleitung erkannte diese fehlerhafte Arbeit und begann sie zu ändern. Die Beschlüsse der Kreisdelegiertenkonferenz wurden entsprechend der Aufgabenstellung des V. Parteitages im Plenum der Kreisleitung ergänzt, die Schwerpunkte und die Zielsetzung für die nächsten Aufgaben festgelegt. Die Genossen der Kreisleitung begannen im VEB Zellstoffpapierwerk und im VEB Schief ergruben sowie in den Dörfern in der 5-km-Sperrzone Beispiele zu schaffen, um zu veranschaulichen, wie die Beschlüsse im gesamten Kreis planmäßig und erfolgreich verwirklicht werden können.

Die Arbeiter und die Intelligenz im VEB Zellstoffpapierfabrik Blankenstein zeichnen sich durch Fleiß aus, vollbringen hohe ökonomische Leistungen und erhielten dafür mehrmals Staatsauszeichnungen. Demgegenüber wurden die Ideen des Sozialismus, die Beschlüsse und die Politik der Partei durch bürokratische Maßnahmen, durch Lebensfremdheit und Herzlosigkeit leitender Partei- und Wirtschaftsfunktionäre des Betriebes diskreditiert. Die progressiven Kräfte der Parteiorganisation und unter den Arbeitern konnten sich nicht entfalten, weil der Sekretär der Parteiorganisation, Genosse Hübner, und der Werkleiter, Genosse Hofmann, die Kritik grob unterdrückten. Ein Genosse erklärte auf die Frage, warum die Parteiorganisation nicht gegen diese Erscheinungen kämpfte: „Ich habe Kinder und möchte meinen Arbeitsplatz nicht verlieren. Ich hatte die Entlassung schon schriftlich in der Hand, nur weil ich in der Vergangenheit kritisch auf getreten bin.“ Der Betriebsleiter, Genosse Hofmann, wurde „der Starke“ genannt, weil im Werk nur seine Allmacht galt. Die Selbstzufriedenheit einiger Partei- und Wirtschaftsfunktionäre über die guten ökonomischen Leistungen der Arbeiter und der Angehörigen der Intelligenz führte zur Überheblichkeit. Vorschläge von Arbeitern wurden kaum beachtet» Es gibt Beispiele, wo Arbeiter Veränderungen für ihre schwierigen Arbeitsbedingungen vorschlugen. Man sprach darüber, aber geändert wurde nichts» So machte eine Frauenbrigade zwei Jahre lang solche Vorschläge. Die Betriebsleitung aber reagierte nicht darauf. Jetzt wurde diese Veränderung geschaffen, ohne daß zusätzliche Investitionen erforderlich waren.

Solche kapitalistischen Managermethoden und das unparteiliche Verhalten dieser Genossen lähmten die Initiative und Kampfkraft der Parteiorganisation und wirkten sich auf die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen und auch der Genossen negativ aus. Warum traten bei dem Genossen Hofmann, der sich vom Arbeiter zum Betriebsleiter entwickelte, so große Fehler in seiner Arbeit auf? Weil die Kreisleitung und die Grundorganisation die marxistisch-leninistische Erziehung, besonders der Wirtschaftskader, vernachlässigt hatten und eine ungenügende Kontrolle über die Entwicklung der Parteiarbeit in diesem wichtigen Betrieb führten.

Die Kreisleitung zog daraus Lehren und half den Genossen dieser Parteiorganisation, durch gründliche Erläuterung der Beschlüsse des V. Parteitages in Verbindung mit der Lage im Betrieb die Parteikräfte zu verstärken und das Interesse der Werktätigen für die Durchführung der Beschlüsse zu erhöhen. Die